

eines Achtecks geschlossen. An die Ostwand legt sich der quadratische, mit einer prächtigen Haube (Fig. 200) abgeschlossene Turm an, dessen Erdgeschoß die Sakristei bildet. Ist die westliche Hälfte der Kirche mit zweigeschossigen Emporen ausgestattet, so setzt sich im östlichen Teil nur die oberste Empore fort; der untere Wandteil öffnet sich nach den angebauten drei beziehentlich vier Herrschaftslogen in Rundbogenöffnungen, die nur teilweise eine Archivolte haben. Die Treppen zu den Emporen sind westlich vorgelegt. Der Turm liegt gegen Osten. Das Dach hat windschiefe Flächen über den Ecken bei geradem, bis zum Turm geführten First.

Das Äußere ist schlicht.

An den Außenwänden und am Turme Kanonenkugeln, Zeugen des Überfalles bei Hochkirch. Ebenso legt die von Musketenkugeln völlig durchlöchernte schlichtbarocke Türe der Südvorhalle Zeugnis von der Heftigkeit des Kampfes ab.

Eiserne Sakristeitüre mit rhombisch übereinander gelegten Bändern und Rosettenschmuck auf den Kreuzungspunkten.

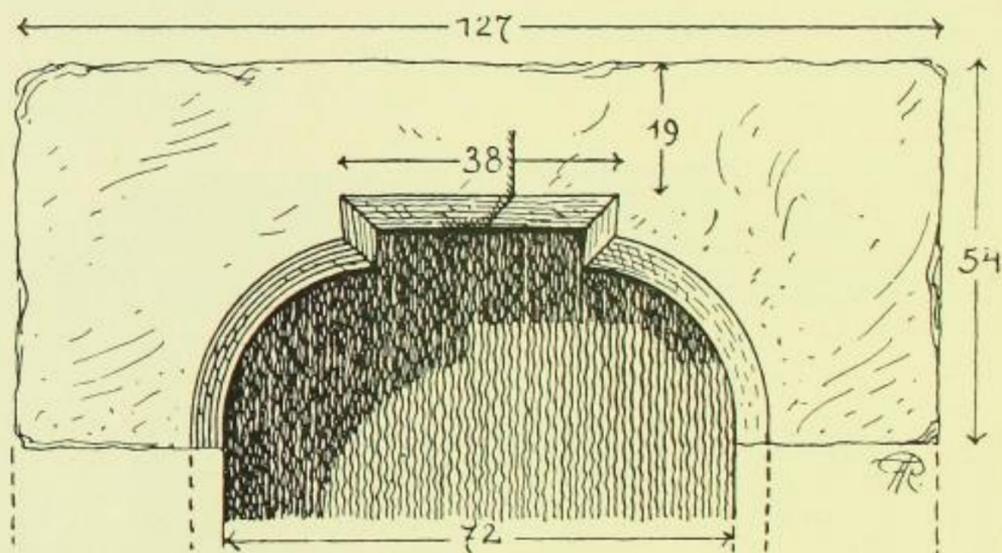


Fig. 201. Hochkirch, Kirche, Türsturz.

Wohl von der älteren Kirche, jedenfalls aber aus dem 13. oder 14. Jahrhundert erhielt sich der Sturz einer gotischen Türe von der üblichen Form (Fig. 201), jedoch mit ungewöhnlicher Tiefe von 31 cm. Mit 6 cm breitem Fasen. Granit. In der Nordvorhalle liegend.

Von der alten Emporenbrüstung erhielten sich Füllungen auf dem Kirchboden. Holztafeln, mit Ölgemälden, 84 cm hoch, 101 cm breit. Es sind biblische Szenen dargestellt, u. a. die Verkündigung Marias, die Anbetung des Kindes, das heilige Abendmahl, Christus auf dem Ölberge betend, Christi Gefangennahme und die Grablegung. Auch alttestamentliche Bilder, z. B. die Himmelfahrt Elias, Moses auf feurigem Wagen mit Flammenrädern, von zwei Schimmeln gezogen, Lots Frau vor Sodom.

Von der alten Orgel sind hübsche ornamentale Schnitzereien auf dem Kirchboden erhalten, Kartuschen, mit Ranken und Voluten geschmückt. Seitliche Ansätze mit ähnlichen Gebilden, Blattgehänge und Palmzweige. Weiß und golden bemalt. Kartuschengrund hellbraun. Um 1720.